

## Der Fremdenverkehr in München während der letzten fünf Fremdenverkehrsjahre

Die Aufsätze über den Münchener Fremdenverkehr, die bisher in dieser Schriftenreihe erschienen sind, hatten meist das jeweils aktuellste Sommerhalbjahr (April bis September) zum Thema. Auf Grund der ernsten Situation, in die das Münchener Beherbergungsgewerbe in den letzten Jahren geraten ist, sollen in der vorliegenden Arbeit die zurückliegenden fünf Fremdenverkehrsjahre näher untersucht werden. Das Fremdenverkehrsjahr umfaßt den Zeitraum Oktober bis September. Bei dieser zeitlichen Betrachtungsweise gehen auch die Ergebnisse der Wintermonate in die Analyse ein, die bisher kaum Beachtung fanden.

Die hier angeführten Zahlen beruhen auf den monatlichen Meldungen des Münchener Hotel- und Gaststättengewerbes. Unberücksichtigt bleiben die Gäste der Campingplätze, der Jugendherbergen und der privaten Quartiere.

In Tabelle 1 sind die Gästemeldungen und Übernachtungen zusammengefaßt. Die Zahlen zeigen, daß vom Fremdenverkehrsjahr 1969/70 an bis 1972/73 die Anzahl der Gäste stetig zunahm. Der eben zu Ende gegangene Zeitabschnitt 1973/74 weist dagegen im Vergleich zur Vorperiode einen erheblichen Rückgang von 4,6% der gemeldeten Fremden auf. Die Besucherzahl überstieg erstmals im Zeitraum 1971/72 die Zwei-Millionen-Grenze. Während der Berichtszeiträume 1969/70, 1970/71 und 1972/73 nahm die Zahl der Fremden aus dem Ausland relativ stärker zu als die Gesamtzahl. In den Jahren 1971/72 und 1973/74 ging dagegen das Besucherkontingent aus dem Ausland um rund 4% gegenüber der jeweiligen Vorperiode zurück. Der Anteil der Gäste aus dem Ausland am Gesamtaufkommen verringerte sich allerdings im Verlauf der fünf Jahre von 40% auf 38,1%. Dies bedeutet, daß die absolute Steigerung der Gesamtzahl vorwiegend von inländischen Gästen getragen wurde.

Die Übernachtungen zeigten während der ersten Fremdenverkehrsjahre noch recht günstige Zuwachsraten. Im Zeitraum 1972/73 lag die Rate dagegen nur noch bei 2,3% und im letzten Jahr mußte ein Rückgang von 5,2% gegenüber dem vorangegangenen Zeitraum hingenommen werden. Die Übernachtungszahlen überwandern im Fremdenverkehrsjahr 1971/72, in das die Olympischen Spiele fielen, die Vier-Millionen-Marke. Der Anteil der Nächtigungen von Gästen aus dem Ausland blieb während des gesamten Zeitabschnitts nahezu unverändert; er pendelte stets um 39%.

Diese wenigen Daten bestätigen schon oberflächlich die in zahlreichen Berichten und Kommentaren geschilderte ernste Lage, in die das Münchener Fremdenverkehrsgewerbe während der letzten Jahre geraten ist.

Die ökonomische Erfahrung zeigt ganz allgemein, daß in Zeiten abnehmender Nachfrage — hier Zahl der Gäste und deren Übernachtungen — die Unternehmungen ihr Angebot (hier Betriebe und Bettenzahl) keinesfalls ausweiten werden. Es sei denn, die zukünftigen Erwartungen sind langfristig optimistisch. Andernfalls werden sie eher bemüht sein, das Angebot zu straffen. Darüber hinaus sind verschiedene Unternehmungen gezwungen, aus dem Markt auszuscheiden. Sie tragen damit unfreiwillig zur Konsolidierung bei. Wie nun die Aufstellung auf Seite 236 zeigt, verließen in München zwar einige Beherbergungsbetriebe den Markt, andererseits wurde

aber durch Neuinvestitionen die Bettenkapazität von 1970 bis 1974 um reichlich ein Drittel (37,7%) ausgeweitet.

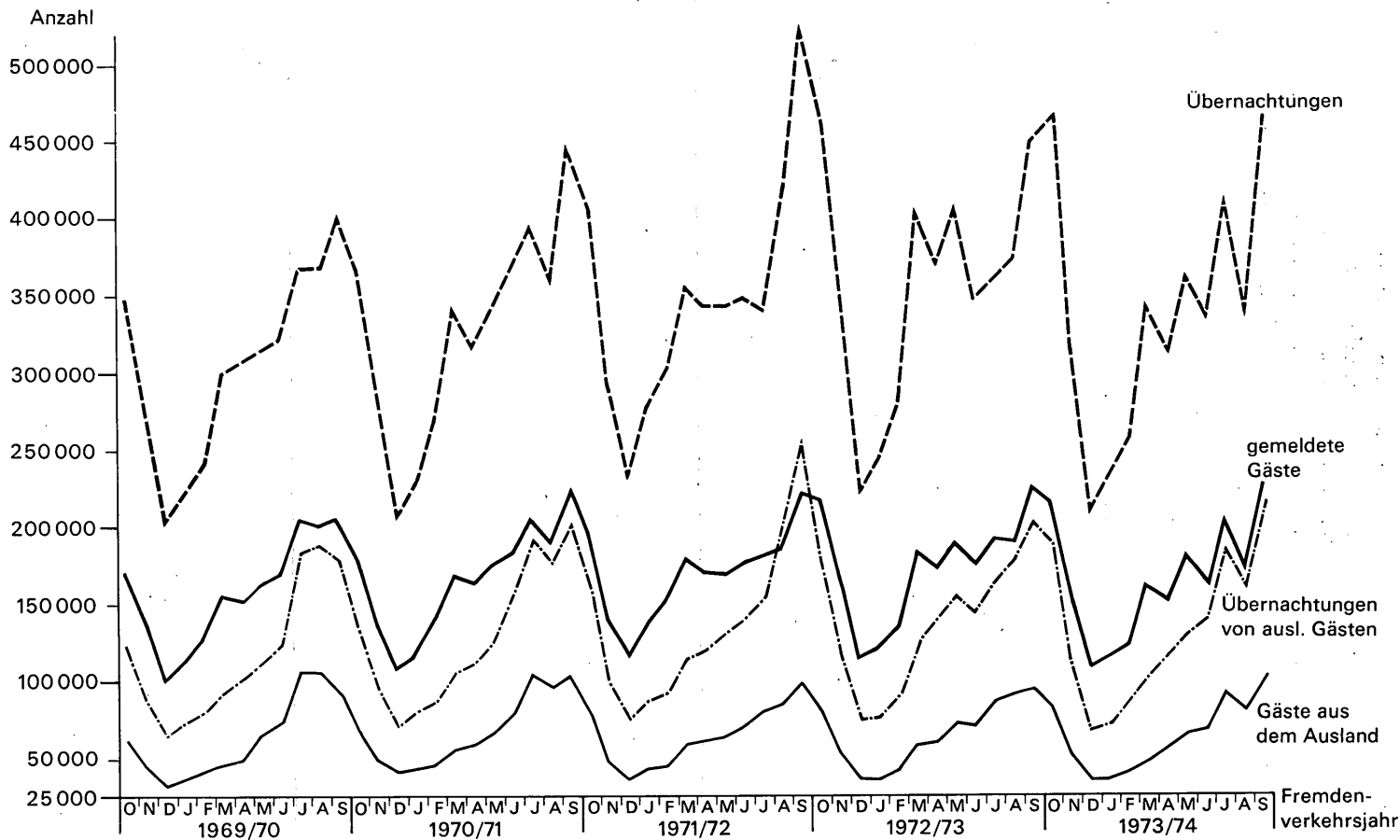
Um einen besseren Überblick zu erhalten, wurden in der Abbildung auf Seite 231 die Anzahl der Gäste und die der Übernachtungen sowie die entsprechenden Werte der Ausländer grafisch dargestellt. Der Kurvenverlauf aller gemeldeten Fremden zeigt für die fünf Berichtszeiträume eine auffällige Gleichförmigkeit. Der Gipfel wird jeweils im September erreicht. In diesen Monat fällt jedes Jahr der Beginn des Münchener Oktoberfestes. Außerdem werden zahlreiche Tagungen, Messen und Ausstellungen, teilweise im Sog des traditionellen Münchener Festes, durchgeführt, die während der Sommermonate zahlenmäßig kaum von Bedeutung sind. So wird im September der allgemeine Fremdenstrom von den Teilnehmern dieser Veranstaltungen verstärkt. Obwohl im Oktober nochmals eine Fülle von national und international bedeutenden Tagungen und Messen zu verzeichnen ist, beginnt die Zahl der gemeldeten Gäste bereits zu schrumpfen. Die folgenden vier Monate bringen für das Hotel- und Gaststättengewerbe ruhigere Tage. Der absolute Tiefpunkt wird jeweils im Dezember erreicht. In erster Linie dürfte es der Münchener Fasching sein, der dazu beiträgt, daß die Gästezahlen im Januar und Februar wieder expandieren. Der Fremdenverkehr der Monate März, April und Mai ist — ähnlich wie im September und Oktober — in der Hauptsache von Gästen geprägt, die aus dienstlichen oder geschäftlichen Motiven unsere Stadt besuchen. Frühjahr und Herbst sind die Jahreszeiten, die in besonderem Maße mit Ausstellungen und Kongressen angefüllt sind. Der Anstieg der Gästezahlen setzt sich etwa bis Juli fort. Mit Ausnahme des olympischen Jahres weist der August stets eine geringere Fremdenzahl auf als der Juli. Der Grund ist wohl darin zu suchen, daß potentielle Besucher aus dem Inland eine Großstadt um diese Jahreszeit meiden, es sei denn für eine kurze Besichtigung oder einen Einkaufsbummel. Wie die Prozentwerte in Tabelle 1 zeigen, ist der Anteil der Gäste aus dem Ausland dagegen im Juli und August besonders hoch. Das vom Fremdenverkehr abhängige Gewerbe müßte jedes Jahr ohne diesen Impuls eine schwierige Zeit überbrücken, zumal in einer Zeit, in der auch sehr wenig Aktivitäten auf dem Veranstaltungssektor zu verzeichnen sind. Die Gäste aus dem Ausland haben also eine stabilisierende Wirkung. Zeigten die Kurven für die ersten drei Fremdenverkehrsjahre einen relativ gleichmäßigen Anstieg von Dezember zu September, so ist die Entwicklung in den letzten beiden Jahren eher sprunghaft zu nennen. Ab Februar etwa folgt jeder Steigerung ein nahezu gleich starker Abschwung.

In der bereits erwähnten Grafik auf Seite 231 ist in gleicher Weise das Aufkommen der Gäste aus dem Ausland dargestellt. Die Kurve unterscheidet sich durch größere Homogenität von der oben besprochenen Entwicklungslinie. Als Spitzenzeit kristallisieren sich die Monate Juli bis September heraus, wobei der August in den Berichtszeiträumen 1970/71 und 1973/74 diese Regel unterbricht. Wie die Kurve erkennen läßt, ist seit ungefähr drei Jahren, auch bei den Gästen aus dem Ausland, eine Konzentration auf den letzten Monat des Fremdenverkehrsjahres zu beobachten.

Für das Fremdenverkehrsgewerbe sind nicht nur die Gästezahlen und deren Entwicklung interessant, sondern in besonderem Maße die Übernachtungen. Wie aus der genannten Grafik hervorgeht, entwickelten sich die Übernachtungen parallel zum Gästeaufkommen, aber auf höherem Niveau. Der Untersuchungsabschnitt 1971/72 weicht von der allgemeinen Entwicklung insofern ab, als die Olympischen Spiele dazu beitrugen, daß die Übernachtungszahlen erheblich anstiegen. Dasselbe Verhalten zeigt sich auch in der überdurchschnittlichen Spitze bei den Übernachtungen von Gästen aus dem Ausland.

Eine Diskrepanz in den Kurvenverläufen von Übernachtungen und gemeldeter Gäste ist beim Übergang vom Fremdenverkehrsjahr 1972/73 zum Abschnitt 1973/74 festzustellen. Während die Gästezahlen von September auf Oktober zurückgingen, erhöhten sich im gleichen Zeitraum

### Anzahl der Gäste und deren Übernachtungen in München (Fremdenverkehrsyear)



die Übernachtungszahlen. Diese Erscheinung bedeutet, daß die Zahl der gemeldeten Fremden zwar zurückging, aber die Aufenthaltsdauer der Besucher ausgedehnt wurde. Verursacht wurde diese Entwicklung von einem Oktoberfest mit Rekordergebnissen, dem gleichzeitig stattgefundenen Bayerischen Zentrallandwirtschaftsfest sowie der direkt anschließenden Mode-Woche. Die Darstellung der Gäste- und Übernachtungszahlen sagt noch wenig über die tatsächliche Auslastung des Fremdenverkehrsgewerbes aus.

### Gästemeldungen und -übernachtungen

— Fremdenverkehrsjahr —

Tabelle 1

Monat	Gäste			Übernachtungen		
	Anzahl	dar. aus dem Ausl.	in % v. Sp. 1	Anzahl	dar. v. Gästen aus dem Ausl.	in % v. Sp. 4
	1	2	3	4	5	6
1969/70						
Oktober .....	168 998	59 844	35,4	341 583	117 485	34,4
November .....	136 723	43 591	31,9	278 434	87 208	31,3
Dezember .....	99 515	31 436	31,6	203 553	64 637	31,8
Januar .....	109 919	35 657	32,4	219 532	73 830	33,6
Februar .....	124 803	40 719	32,6	241 703	80 503	33,3
März .....	152 186	45 788	30,1	300 513	92 744	30,9
April .....	149 033	49 364	33,1	307 738	101 362	32,9
Mai .....	160 357	65 167	40,6	314 756	125 443	39,9
Juni .....	166 499	72 572	43,6	321 877	135 257	42,0
Juli .....	200 890	105 543	52,5	366 282	182 738	49,9
August .....	198 927	105 343	53,0	367 790	187 112	50,9
September .....	201 907	92 786	46,0	399 713	178 025	44,5
Insgesamt .....	1 869 757	747 810	40,0	3 663 474	1 426 344	38,9
Ggb. Vorperiode Zu-/Abnahme % ...	3,6	11,1	.	5,8	9,8	.
1970/71						
Oktober .....	179 372	68 629	38,3	366 600	135 642	37,0
November .....	137 462	47 911	34,9	285 048	94 250	33,1
Dezember .....	106 482	39 254	36,9	206 853	71 918	34,8
Januar .....	115 641	40 966	35,4	227 228	79 327	34,9
Februar .....	135 182	45 743	33,8	268 652	86 549	32,2
März .....	165 649	55 513	33,5	339 180	104 886	30,9
April .....	161 361	57 699	35,8	317 517	110 814	34,9
Mai .....	172 383	66 013	38,3	339 344	123 084	36,3
Juni .....	178 311	77 416	43,4	368 415	156 013	42,4
Juli .....	202 010	102 333	50,7	391 856	192 239	49,1
August .....	187 308	94 110	50,2	357 064	174 904	49,0
September .....	222 817	102 292	45,9	444 036	200 367	45,1
Insgesamt .....	1 963 978	797 879	40,6	3 911 793	1 529 993	39,1
Ggb. Vorperiode Zu-/Abnahme % ...	5,0	6,7	.	6,8	7,3	.

Monat	Gäste			Übernachtungen		
	Anzahl	dar. aus dem Ausl.	in % v. Sp. 1	Anzahl	dar. v. Gästen aus dem Ausl.	in % v. Sp. 4
	1	2	3	4	5	6
1971/72						
Oktober.....	198 631	79 298	39,9	405 822	157 238	38,9
November.....	141 732	46 125	32,5	294 110	97 761	33,2
Dezember.....	115 949	35 298	30,4	230 387	74 103	32,2
Januar.....	135 942	42 756	31,5	277 090	88 648	32,0
Februar.....	153 076	45 553	29,8	301 184	92 139	30,6
März.....	178 452	58 018	32,5	354 981	116 157	32,7
April.....	169 264	60 666	35,8	343 498	119 606	34,8
Mai.....	168 967	63 825	37,8	343 426	129 095	37,6
Juni.....	175 802	70 546	40,1	348 499	140 920	40,4
Juli.....	179 411	80 447	44,8	341 216	153 300	44,9
August.....	184 335	84 335	45,8	409 847	199 343	48,6
September.....	219 952	99 050	45,0	523 235	255 868	48,9
Insgesamt.....	2 021 513	765 917	37,9	4 173 295	1 624 178	38,9
Ggb. Vorperiode Zu-/Abnahme % ...	2,9	-4,0	.	6,7	6,2	.
1972/73						
Oktober.....	214 089	79 820	37,3	466 419	177 297	38,0
November.....	166 765	52 823	31,7	355 432	114 270	32,2
Dezember.....	113 874	36 835	32,4	220 792	74 873	33,9
Januar.....	119 194	35 446	29,7	243 731	75 743	31,1
Februar.....	133 636	41 970	31,4	277 030	89 756	32,4
März.....	182 420	57 798	31,7	402 160	122 385	30,4
April.....	171 260	61 364	35,8	369 237	140 351	38,0
Mai.....	187 570	72 523	38,7	402 278	155 001	38,5
Juni.....	174 024	71 963	41,4	346 886	143 600	41,4
Juli.....	190 170	86 173	45,3	361 595	161 892	44,8
August.....	189 406	91 408	48,3	372 233	178 347	47,9
September.....	224 487	95 991	42,8	450 102	203 349	45,2
Insgesamt.....	2 066 895	784 114	37,9	4 267 895	1 636 864	38,4
Ggb. Vorperiode Zu-/Abnahme % ...	2,2	2,4	.	2,3	0,8	.
1973/74						
Oktober.....	214 191	81 782	38,2	465 920	191 396	41,1
November.....	149 069	50 838	34,1	313 466	112 247	35,8
Dezember.....	107 525	34 938	32,5	208 877	68 637	32,9
Januar.....	115 243	35 690	31,0	229 508	71 531	31,2
Februar.....	123 560	40 653	32,9	256 219	87 238	34,1
März.....	161 210	47 589	29,5	344 140	103 194	30,0
April.....	153 029	54 823	35,8	312 040	115 249	36,9
Mai.....	181 660	65 810	36,2	362 952	129 634	35,7
Juni.....	164 445	68 690	41,8	335 710	141 537	42,2
Juli.....	202 241	89 529	44,3	412 150	185 601	45,0
August.....	172 733	80 786	46,8	338 228	161 453	47,7
September.....	226 703	100 288	44,2	465 310	213 966	46,0
Insgesamt.....	1 971 609	751 416	38,1	4 044 520	1 581 683	39,1
Ggb. Vorperiode Zu-/Abnahme % ...	-4,6	-4,2	.	-5,2	-3,4	.

Zur Beurteilung der Auslastung im Beherbergungsgewerbe bietet sich die Bettenausnutzungsziffer an. Sie errechnet sich aus dem Verhältnis von registrierten Übernachtungen zu möglichen Übernachtungen (Bettenzahl mal 365 Tage). Die Bettenausnutzung der Münchener Beherbergungsbetriebe lag im Fremdenverkehrsjahr 1969/70 im Mittel bei 58,6%. Wie aus Tabelle 2 hervorgeht, erreichte die Ausnutzung im Zeitraum 1973/74 nur noch 43,0%. Dies bedeutet, daß im Verlauf der letzten 12 Monate durchschnittlich mehr als die Hälfte der Münchener Fremdenbetten ungenutzt blieb. Die Deutsche Sektion der internationalen Hotelvereinigung (IHA) geht davon aus, daß die Gewinnschwelle erst bei einem Auslastungsgrad zwischen 60 und 70% erreicht wird. Würde das Münchener Beherbergungsgewerbe als Ziel eine Bettenausnutzung von beispielsweise 60% anstreben — bei gleicher Bettenkapazität wie 1974 von 25909 —, so müßte die Übernachtungszahl von 4044520 auf 5674071 anwachsen; das würde einer Steigerungsrate von 40,3% entsprechen. Eine derartige Zunahme kann bestenfalls als langfristiges Ziel formuliert werden, vorausgesetzt, der jüngste Rückgang der Übernachtungen von 1972/73 auf 1973/74

### Bettenausnutzung und Verweildauer im Münchener Beherbergungsgewerbe

— Fremdenverkehrsjahr —

Tabelle 2

Monat	Bettenausnutzung %	Verweildauer der Gäste	
		aus dem Inland	aus dem Ausland
1969/70*)			
Oktober .....	66,0	2,1	2,0
November .....	55,9	2,1	2,0
Dezember .....	39,5	2,0	2,1
Januar .....	43,0	2,0	2,1
Februar .....	52,3	1,9	2,0
März .....	56,9	2,0	2,0
April .....	61,0	2,1	2,1
Mai .....	59,5	2,0	1,9
Juni .....	59,9	2,0	1,9
Juli .....	66,3	1,9	1,7
August .....	66,0	1,9	1,8
September .....	74,2	2,0	1,9
Jahresdurchschnitt .....	58,6	2,0	1,9
1970/71*)			
Oktober .....	66,8	2,1	2,0
November .....	55,5	2,1	2,0
Dezember .....	38,6	2,0	1,8
Januar .....	42,0	2,0	1,9
Februar .....	56,0	2,0	1,9
März .....	59,3	2,1	1,9
April .....	51,4	2,0	1,9
Mai .....	53,1	2,0	1,9
Juni .....	59,6	2,1	2,0
Juli .....	61,3	2,0	1,9
August .....	54,7	2,0	1,9
September .....	70,3	2,0	2,0
Jahresdurchschnitt .....	56,0	2,0	1,9

\*) Einschl. Gäste unbekannter Herkunft.

Monat	Bettenausnutzung %	Verweildauer der Gäste	
		aus dem Inland	aus dem Ausland
1971/72			
Oktober .....	62,2	2,1	2,0
November .....	46,9	2,1	2,1
Dezember .....	35,6	1,9	2,1
Januar .....	42,8	2,0	2,1
Februar .....	49,8	1,9	2,0
März .....	54,9	2,0	2,0
April .....	49,9	2,1	2,0
Mai .....	48,3	2,0	2,0
Juni .....	50,6	2,0	2,0
Juli .....	47,4	1,9	1,9
August .....	54,0	2,1	2,4
September .....	70,3	2,2	2,6
Jahresdurchschnitt .....	51,3	2,0	2,1
1972/73			
Oktober .....	60,7	2,2	2,2
November .....	47,8	2,1	2,2
Dezember .....	28,9	1,9	2,0
Januar .....	32,2	2,0	2,1
Februar .....	40,5	2,0	2,1
März .....	52,8	2,2	2,1
April .....	49,0	2,1	2,3
Mai .....	51,7	2,1	2,1
Juni .....	46,0	2,0	2,0
Juli .....	46,4	1,9	1,9
August .....	47,7	2,0	2,0
September .....	59,6	1,9	2,1
Jahresdurchschnitt .....	47,0	2,1	2,1
1973/74			
Oktober .....	59,7	2,1	2,3
November .....	40,2	2,0	2,2
Dezember .....	26,0	1,9	2,0
Januar .....	28,6	2,0	2,0
Februar .....	35,4	2,0	2,1
März .....	42,9	2,1	2,2
April .....	40,1	2,0	2,1
Mai .....	45,2	2,0	2,0
Juni .....	43,2	2,0	2,1
Juli .....	51,6	2,0	2,1
August .....	42,4	1,9	2,0
September .....	60,5	2,0	2,1
Jahresdurchschnitt .....	43,0	2,0	2,1

mit 5,2% ist nicht von Dauer. Eine weitere Möglichkeit, eine befriedigende Auslastung des hiesigen Beherbergungsgewerbes zu erreichen, wäre die Reduzierung der Bettenzahl. Geht man von einer mittleren Übernachtungszahl von 4,5 Millionen aus und setzt wiederum als Rentabilitätsschwelle 60% an, würden 20550 Betten genügen. Das heißt, daß München über rund 5000 Fremdenbetten zuviel verfügt.

	1. 4. 1970	1. 4. 1971	1. 4. 1972	1. 4. 1973	1. 4. 1974
Betriebe	468	468	462	465	452
Zimmer	11 899	12 886	14 005	15 386	15 844
Betten	18 812	20 450	22 938	25 100	25 909

Nach dieser globalen Betrachtung soll nunmehr die Auslastung monatsweise untersucht werden. Die monatlichen Bettenausnutzungsziffern (Tabelle 2) waren während der ersten beiden Berichtszeiträume noch relativ günstig. Mit Ausnahme der Monate Dezember und Januar erreichten alle übrigen Monate Werte von über 50%. Im September konnte jeweils (auch 1971/72) die 70%-Schwelle überschritten werden. Im Fremdenverkehrsjahr 1971/72 waren die Betriebe im Jahresdurchschnitt nur noch zur Hälfte ausgelastet. Auffallend ist, daß in den letzten beiden Jahren nicht einmal zur Kongreßsaison im Frühjahr und Herbst die Bettenausnutzung nennenswert über 50% anwuchs; Ausnahmen waren September und Oktober.

Da die Bettenausnutzung unter anderem von der mittleren Verweildauer abhängt — eine Änderung der Verweildauer erhöht oder senkt die Übernachtungszahl —, kann die Auslastung auch durch das Verhältnis von Bettenauslastung mal mögliche Übernachtungen (Bettenzahl mal 365 Tage) zu gemeldeten Gästen ausgedrückt werden. Geht man nun von der Voraussetzung aus, daß die bereits dargelegte Richtgröße von 60% als Beginn der Gewinnzone auch für das Münchener Fremdenverkehrsgewerbe Gültigkeit hat, und wird eine Fremdenzahl von 2 Millionen bei der Bettenkapazität vom 1. 4. 1974 unterstellt, so würde die mittlere Verweildauer bei 2,8 liegen. Dies heißt, daß die Gäste im Schnitt eine Nacht länger in unserer Stadt bleiben müßten. Andererseits würde bei Berücksichtigung der weiter oben ermittelten Bettenzahl (20550) und sonst gleichen Voraussetzungen eine Verweildauer von 2,25 Tagen genügen, um die 60%-Schwelle zu erreichen.

Wie aus Tabelle 2 hervorgeht, liegt die mittlere Verweildauer derzeit bei zwei Nächten. Die Aufstellung macht außerdem deutlich, daß der durchschnittliche Aufenthalt je inländischen Gast seit fünf Jahren unverändert ist (Ausnahme: 1972/73). Gäste aus dem Ausland halten sich seit drei Jahren länger in München auf als während der ersten zwei Fremdenverkehrsjahre. Besonders lang blieben die Besucher aus dem Ausland im August (2,4) und September (2,6) 1972 hier. Die inländischen Besucher verweilen zur Olympiizeit kaum länger in unserer Stadt als zu normalen Zeiten.

Für die Fremdenverkehrswirtschaft ist es aufschlußreich zu wissen, ob die Gäste aus dem Inland oder aus dem Ausland kommen, um so die Mittel für Werbung und ähnliche Maßnahmen gezielter einsetzen zu können. Die Herkunft der Fremden wurde nach drei Merkmalen aufgeschlüsselt und in Tabelle 3 zusammengestellt. Daraus geht hervor, daß jeweils etwa 12% der gemeldeten Gäste aus Bayern kamen. Zwischen 48% und 50% schwankten die Anteile der Besucher aus dem übrigen Bundesgebiet. Von den gemeldeten Fremden kamen während der ersten beiden Fremdenverkehrsjahre rund 40% aus dem Ausland. In den nachfolgenden Berichtsjahren ebte der Strom aus dem Ausland ab und der Anteil ging um zwei Prozentpunkte



## Die in München übernachtenden Gäste nach ihrer Herkunft

— Fremdenverkehrsjahr —

Tabelle 3

Herkunft	Gäste	%	Gegenüber Vorperiode Zu-/Abnahme %
1969/70			
Bayern .....	224 665	12,0	0,1
übr. Inland*) .....	897 282	48,0	-1,2
Ausland .....	747 810	40,0	11,1
1970/71			
Bayern .....	222 362	11,3	-1,0
übr. Inland*) .....	943 737	48,1	5,2
Ausland .....	797 879	40,6	6,7
1971/72			
Bayern .....	252 353	12,5	13,5
übr. Inland .....	1 003 243	49,6	6,3
Ausland .....	765 917	37,9	-4,0
1972/73			
Bayern .....	248 789	12,1	-1,4
übr. Inland .....	1 033 992	50,0	3,1
Ausland .....	784 114	37,9	2,4
1973/74			
Bayern .....	251 717	12,8	1,2
übr. Inland .....	968 476	49,1	-6,3
Ausland .....	751 416	38,1	-4,2

\*) Einschl. Gäste unbekannter Herkunft.

zurück. Das Fremdenverkehrsjahr 1973/74 brachte — wie bereits erwähnt — einen erheblichen Rückgang der Gästezahlen. Aus dem Ausland kamen 4,2% und aus den Bundesländern außerhalb Bayerns 6,3% weniger Besucher nach München als während der vorherigen Berichtsperiode.

In Tabelle 4 sind die Übernachtungszahlen der aus dem Ausland kommenden Gäste nochmals nach ihren verschiedenen Herkunftsländern aufgeschlüsselt. Die Zusammenstellung zeigt deutlich, daß die Besucher aus den USA mit Abstand die meisten Buchungen tätigten. Im letzten Jahr ging die Übernachtungszahl allerdings — offenbar in Verbindung mit der ungünstigen Bewertung des US-Dollars — um 5% zurück. An zweiter Stelle erscheinen die von unseren italienischen Gästen gebuchten Übernachtungen, gefolgt von den Österreichern. Von Besuchern aus Ostblockländern wurden im letzten Fremdenverkehrsjahr jeweils rund 5000 Übernachtungen gemeldet. Bemerkenswert ist der starke Rückgang der Buchungen aus der Tschechoslowakei. Die Zahlen spiegeln die politische Entwicklung, in bezug auf die Freizügigkeit, der letzten fünf Jahre wider. Ein ganz ähnliches Bild ergeben die Ergebnisse für Griechenland. Es dürfte nicht von ungefähr kommen, daß ein langsames Versiegen bzw. eine Stagnation des Fremdenverkehrs aus Ländern mit totalitären Regimen festgestellt werden muß; sind doch solche Regierungsformen dafür bekannt, den Touristenstrom aus ihren Ländern möglichst gering zu halten. Hervorzuheben ist, daß die Übernachtungszahlen von Besuchern aus Asien

### Übernachtungen der Auslandsgäste in München nach ihrem Herkunftsland

— Fremdenverkehrsjahr —

Tabelle 4

Herkunftsland	1969/70		1970/71		1971/72		1972/73		1973/74	
	Über- nach- tungen	Ggb. Vorp. Zu-/Abnahme %	Über- nach- tungen	Ggb. Vorp. Zu-/Abnahme %	Über- nach- tungen	Ggb. Vorp. Zu-/Abnahme %	Über- nach- tungen	Ggb. Vorp. Zu-/Abnahme %	Über- nach- tungen	Ggb. Vorp. Zu-/Abnahme %
Belgien-Luxemburg ...	27 425	5,3	29 817	8,7	33 262	11,6	33 326	0,2	31 032	—6,9
Dänemark .....	13 908	—1,4	17 612	26,6	15 484	—12,1	16 221	4,8	15 096	—6,9
Finnland .....	5 675	0,8	6 011	5,9	8 474	41,0	5 949	—29,8	6 300	5,9
Frankreich .....	86 168	—1,6	97 205	12,8	99 779	2,6	108 784	9,0	94 797	—12,9
Griechenland .....	40 918	6,8	41 884	2,4	31 490	—24,8	33 071	5,0	28 130	—15,0
Großbritannien .....	85 506	32,2	101 676	18,9	105 453	3,7	105 392	—0,1	102 699	—2,6
Irland .....	2 196	63,3	2 926	33,2	2 323	—20,6	2 414	3,9	3 323	37,7
Island .....	610	51,0	1 525	150,0	1 271	—16,7	791	—37,8	1 838	132,4
Italien .....	135 558	5,8	146 562	8,1	158 773	8,3	157 774	—0,6	137 579	—12,8
Niederlande .....	36 605	0,1	39 372	7,6	41 729	6,0	50 164	20,2	42 970	—14,4
Norwegen .....	8 362	15,2	10 970	31,2	10 904	—0,6	8 452	—22,5	8 137	—3,7
Österreich .....	115 252	4,8	120 420	4,5	116 444	—3,3	117 641	1,0	112 791	—4,1
Polen .....	2 316	30,8	3 190	37,7	6 055	89,8	5 791	—4,4	4 786	—17,4
Portugal .....	4 537	—7,0	5 493	21,1	5 438	—1,0	6 138	12,9	5 206	—15,2
Schweden .....	24 237	10,6	25 454	5,0	25 063	—1,5	26 720	6,6	25 043	—6,3
Schweiz .....	79 280	—0,5	83 624	5,5	84 937	1,6	97 201	14,4	88 859	—8,6
Sowjetunion .....	3 624	105,8	5 213	43,8	8 628	65,5	5 865	—32,0	5 528	—5,8
Spanien .....	17 685	—3,0	20 411	15,4	26 447	29,6	25 979	—1,8	27 520	5,9
Tschechoslowakei .....	15 548	—28,4	10 217	—34,3	8 071	—21,0	8 105	0,4	6 308	—22,2
Türkei .....	59 056	6,7	56 582	—4,2	53 438	—5,6	48 839	—8,6	47 639	—2,5
Übriges Europa .....	82 276	24,7	95 213	15,7	104 802	10,1	92 439	—11,8	91 540	—1,0
Afrika .....	22 038	20,7	26 857	21,9	34 084	26,9	22 284	—34,6	27 094	21,6
Asien .....	59 475	2,1	70 161	18,0	93 426	33,2	84 865	—9,2	97 482	14,9
Australien .....	11 433	25,6	13 646	19,4	16 442	20,5	16 386	—0,4	19 919	21,6
Kanada .....	28 260	16,7	31 425	11,2	38 924	23,9	35 842	—7,9	34 005	—5,1
Süd- und Mittelamerika	60 132	14,0	77 148	28,3	73 525	—4,7	56 304	—23,4	75 243	33,6
USA .....	398 264	15,2	389 379	—2,2	419 512	7,7	464 127	10,6	440 819	—5,0
Insgesamt .....	1 426 344	9,8	1 529 993	7,3	1 624 178	6,2	1 636 864	0,8	1 581 683	—3,4

seit dem Fremdenverkehrsyear 1969/70 um 63,9% anstiegen. Die 1973/74 auffallend hohen Zuwachsraten einiger außereuropäischer Staaten gegenüber der Vorperiode dürften auf die in München ausgetragenen Vorrundenspiele sowie auf das Endspiel im Rahmen der Fußballweltmeisterschaft zurückzuführen sein.

### Fremdenverkehrsdaten\*) nach Preisklassen

— Sommerhalbjahr —

Tabelle 5

Preise DM	Be- triebe	Betten		Gäste		Übernachtungen		Durchschnittliche	
		Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Verweil- dauer	Betten- ausnutz. %
1970									
unter 20	255	5 476	31,2	288 000	26,8	621 063	29,9	2,2	62,0
20 bis unter 30	93	5 521	31,3	366 953	34,0	684 544	32,9	1,9	67,8
30 bis unter 40	29	3 115	17,7	231 186	21,4	367 467	17,7	1,6	64,5
40 und höher	19	3 482	19,8	191 474	17,8	405 082	19,5	2,1	63,6
Insgesamt	396	17 594	100,0	1 077 613	100,0	2 078 156	100,0	1,9	64,5
1971									
unter 20	262	5 114	24,6	243 753	21,8	550 873	24,9	2,3	58,9
20 bis unter 30	139	6 601	31,8	415 480	36,9	760 618	34,3	1,8	63,0
30 bis unter 40	41	4 151	20,0	246 331	21,9	435 624	19,6	1,8	57,3
40 und höher	28	4 887	23,6	218 626	19,4	471 117	21,2	2,2	52,7
Insgesamt	470	20 753	100,0	1 124 190	100,0	2 218 232	100,0	2,0	58,4
1972									
unter 20	210	4 157	17,7	169 707	15,5	419 596	18,2	2,5	55,2
20 bis unter 30	166	6 844	29,0	354 303	32,3	703 646	30,4	2,0	56,2
30 bis unter 40	47	3 813	16,2	200 156	18,2	394 946	17,1	2,0	56,6
40 bis unter 50	24	3 221	13,7	173 756	15,8	313 206	13,6	1,8	53,1
50 und höher	18	5 524	23,4	199 809	18,2	478 327	20,7	2,4	47,3
Insgesamt	465	23 559	100,0	1 097 731	100,0	2 309 721	100,0	2,1	53,6
1973									
unter 20	169	3 329	13,3	122 368	10,7	296 700	12,8	2,4	48,7
20 bis unter 30	191	7 037	28,0	354 347	31,2	667 025	29,0	1,9	51,8
30 bis unter 40	55	4 232	16,8	195 294	17,2	397 111	17,3	2,0	51,3
40 bis unter 50	30	3 817	15,2	197 483	17,4	345 440	15,0	1,7	49,5
50 und höher	21	6 722	26,7	267 425	23,5	596 055	25,9	2,2	48,5
Insgesamt	466	25 137	100,0	1 136 917	100,0	2 302 331	100,0	2,0	50,1
1974									
unter 20	146	2 630	10,1	87 889	7,9	202 466	9,1	2,3	42,1
20 bis unter 30	193	7 113	27,6	326 931	29,7	642 541	28,8	2,0	49,4
30 bis unter 40	59	4 554	17,6	227 575	20,7	429 920	19,3	1,9	51,6
40 bis unter 50	30	4 298	16,7	181 093	16,5	324 240	14,6	1,8	41,2
50 und höher	21	7 212	28,0	277 323	25,2	627 223	28,2	2,3	47,5
Insgesamt	449	25 807	100,0	1 100 811	100,0	2 226 390	100,0	2,0	47,1

\*) Jeweils Halbjahresdurchschnitte.

Anhand von Tabelle 5 wird im folgenden noch auf die Preisstruktur des Münchener Beherbergungsgewerbes eingegangen. Abweichend von der bisherigen Systematik beziehen sich die Werte dieser Aufstellung jeweils auf das Sommerhalbjahr und nicht auf das Fremdenverkehrs-jahr. Seit 1972 erscheint es zweckmäßig, sich der veränderten Angebotsstruktur anzupassen und die Preisklassen über 40,— DM noch weiter aufzufächern. Bei den angegebenen Übernachtungspreisen handelt es sich um Inklusivpreise, d. h., in ihnen sind Übernachtung, Frühstück, Bedienungszuschlag und Mehrwertsteuer enthalten.

Aus den Durchschnittswerten für die zurückliegenden fünf Sommerhalbjahre ist eine deutliche Verschiebung in den Preisklassen zu erkennen. 1970 konnte noch rund ein Drittel (31,2%) der Fremdenbetten in die Preisstufe unter 20,— DM eingereiht werden. Im Verlauf der Jahre nahm der Anteil der billigen Betten zusehends ab, wogegen das Angebot in höheren Preisklassen anteilmäßig ausgeweitet wurde. In der Sommersaison 1970 mußten für 19,8% der Betten im Mittel 40,— DM und mehr bezahlt werden; im Sommer 1974 waren es bereits 44,6% aller Betten. Offenbar ist das Beherbergungsgewerbe bemüht, neben anderen kostenmäßigen Einflußfaktoren durch diese Preiserhöhungen die seit 1970 kontinuierlich rückläufige Kapazitätsauslastung aufzufangen. Die Bettenausnutzungsziffern zeigen, daß die Preisklasse zwischen 30,— und 40,— DM noch die günstigste Auslastung während der letzten Sommerhalbjahre erreichte. Auffallend stark ging die Bettenauslastung im Bereich 40,— bis 50,— DM zurück. Betten mit durchschnittlichen Übernachtungspreisen von über 50,— DM sind seit drei Jahren zwischen 47 und 48 Prozent ausgelastet. Dies obwohl die Anteile der Gäste und Übernachtungen dieser Preisstufe ausgeweitet werden konnten und einer über dem allgemeinen Mittel liegenden Verweildauer von rund 2,2. Die dennoch unbefriedigende Entwicklung ist allein auf die überproportionale Zunahme der Bettenzahl dieser Kategorie zurückzuführen. Das Bettenangebot im Bereich von über 40,— DM wurde von 1970 bis 1974 um 230,6% aufgestockt, während im gleichen Zeitraum die entsprechende Gästezahl um 139,4% und die Übernachtungen um 134,9% anstiegen. Auch in den niedrigen Preisklassen konnten die Auslastungsziffern der ersten Halbjahre nicht mehr erreicht werden. Die Ausführungen haben gezeigt, daß das Münchener Beherbergungsgewerbe vorwiegend durch eine übermäßige Ausweitung des Bettenangebots in eine schwierige Lage geraten ist. Wie der Fall des Hotels „Regina“ zeigt, macht der notwendige Abbau der Bettenzahl auch vor einem alten, international bekannten Unternehmen nicht halt. Wie dargestellt werden konnte, stützt sich das Fremdenverkehrsgewerbe in erster Linie auf die beiden Kongreß- und Messesaisonen im Frühjahr und Herbst. Bei schwankender Weltwirtschaftslage sind dies zwei unsichere Pfeiler. Für die Zukunft sollte der Versuch unternommen werden, die Herkunft der Gäste, ihre soziale Stellung, das Motiv ihres München-Aufenthalts sowie ihr Urteil über das hiesige Beherbergungsgewerbe näher zu durchleuchten. Mit diesen Kenntnissen wäre es möglich, zum einen die Werbemittel gezielter einzusetzen und zum anderen spezielle Programme für die Gäste auszuarbeiten bzw. zusätzliche Besucherkreise anzusprechen.

*Gl.*